



EAH MICHAELKIRCHSTRASSE 17/18 10179 BERLIN

## Konzeption der EAH

### 1. Einführung

Mit der Europäischen Akademie für Heilpädagogik (EAH) erfüllt der Berufs- und Fachverband Heilpädagogik (BHP) e.V. folgende Aufträge aus der Satzung:

- den Mitgliedern zur Erweiterung und Vertiefung ihrer Kompetenzen Fort- und Weiterbildungen anzubieten (vgl. § 2 (1) Punkt 2 BHP Satzung) sowie
- die Verbindung zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern (vgl. § 2 (1) Punkt 7 BHP Satzung).

Den Auftrag verwirklicht die Europäische Akademie für Heilpädagogik im BHP e.V. durch Weiterbildungs- und Beratungsangebote. Durch Weiterbildungen, Tagungen und Symposien werden nationale und internationale Kontakte, Kommunikation und Dialoge ermöglicht und gepflegt.

Die gesellschaftlichen Bedingungen (politisch, kulturell, rechtlich) für heilpädagogisches Handeln sind einem ständigen Wandel unterworfen, somit muss auch die fachlich-inhaltliche Ausgestaltung heilpädagogischen Handelns permanent hinterfragt, reflektiert und ggf. neu ausgerichtet werden. Die jeweils aktuellen Herausforderungen an die heilpädagogische Professionalität regen die äußere und innere Motivation zu Fort- und Weiterbildungen an.

Da im heilpädagogischen Handeln die Fachkraft als Person in ihrer Ganzheitlichkeit angesprochen und gefordert wird, und die Weiterbildungen der EAH immer einen Anteil beinhalten, in dem die Teilnehmenden zur Selbstreflexion aufgefordert sind, wird nicht vom lebenslangen Lernen, sondern von lebenslanger Bildung gesprochen. Bildung wird hier betrachtet als eine Transformation von Welt- und Selbstverhältnissen, ein Lernen in und durch Begegnung und Beziehung.

### 2. Historie

1985 wurde der Berufsverband der Heilpädagogen (BHP) e.V. gegründet (seit 2006: Berufs- und Fachverband Heilpädagogik (BHP) e.V.). In den ersten Jahren wurden einzelne Fortbildungsveranstaltungen regional organisiert, um das oben erwähnte satzungsgemäße Ziel umzusetzen. Verantwortlich hierfür war der an den Vorstand angegliederte Ausschuss Aus-, Fort- und Weiterbildung. Dieser Ausschuss organisierte auf ehrenamtlicher Basis Fort- und Weiterbildungen für die BHP Mitglieder. 1993 wurde das erste gedruckte Weiterbildungsprogramm veröffentlicht. Es enthielt 13 Einzelveranstaltungen und eine Weiterbildungsreihe. Die Landesgruppen sowie der Ausschuss Aus-, Fort- und Weiterbildung planten das Programm.

Im Zuge zunehmender Mitgliederzahlen und einer fortschreitenden Professionalisierung des Verbandes wuchsen die Anforderungen an die organisatorischen Aufgaben. Gleichzeitig intensivierten sich die Kontakte zu Heilpädagoginnen und Heilpädagogen aus anderen europäischen Ländern (insbesondere Dänemark, Niederlande, Polen, Schweiz). Aus inhaltlich-strategischen Überlegungen heraus, aufgrund eines Votums aus der Mitgliederbefragung 1999 und um den vermehrten Aufgaben nachzukommen, wurde mit dem Vorstandsbeschluss



EAH MICHAELKIRCHSTRASSE 17/18 10179 BERLIN

vom 25. März 2000 die Europäische Akademie für Heilpädagogik (EAH) im BHP e.V. gegründet. Die Aufgaben umfassten – wie in der ersten Konzeption niedergeschrieben – die Organisation von bildungsträgerergänzenden Fort- und Weiterbildungen, Europäische Netzwerke und internationale Begegnungen, Dokumentation und Wissenschaft, Qualitätssicherung und –entwicklung und innovative Lernräume.

Seit dem Jahr 2003 werden nun auch im Zuge weiterer Professionalisierung zertifizierte Weiterbildungsreihen angeboten. Seit 2009 unterliegen sie zusätzlichen festgeschriebenen Qualitätsstandards (mindestens 50 Stunden Präsenz, Abschlussarbeit plus Kolloquium, Weiterbildungspunkte bzw. EAH Credits).

Die europäische Zusammenarbeit ist seit 2005 explizit in der Internationalen Gesellschaft heilpädagogischer Berufsverbände (IGhB) verankert. Die EAH greift Impulse aus der IGhB auf bzw. werden Entwicklungen aus der EAH in die IGhB eingespeist.

Die stete Kooperation zwischen BHP und den Gremien der Ausbildungsstätten (StK und FBT) ermöglicht, dass die Aus- und Weiterbildung in Inhalt und Zielen ständig reflektiert und überprüft wird.

Ein herausragendes Projekt dieser Zusammenarbeit ist die Entwicklung und Einrichtung eines berufsbegleitenden Studiengangs Heilpädagogik (BA) – Inklusion und Partizipation gewesen, der staatlich anerkannten Heilpädagoginnen und Heilpädagogen die Möglichkeit eröffnet hat, in verkürzter Dauer und berufsbegleitend einen akademischen Abschluss zu erwerben.

Die bildungspolitischen und berufspolitischen Entwicklungen werden beobachtet, um ggf. neue Projekte zur Verzahnung beruflicher und akademischer Bildung zu entwickeln.

Die Konzipierung und Organisation von Weiterbildungen ist der deutliche Schwerpunkt der EAH.

### **3. Leitlinien**

Grundlegend für die EAH Weiterbildungen ist ein Menschenbild, das jeden Menschen ohne Vorbedingungen als Person (Kobi 2010, 10ff) und damit als erziehungs- und bildungsfähig anerkennt. Das Bildungsverständnis in der Heilpädagogik nimmt somit den einzelnen Menschen in seiner Ganzheitlichkeit und Einzigartigkeit in den Blick, wie auch in seinen sozialen Systemen. Der Begriff ‚Bildung‘ „orientiert sich weder an einem spezifischen Entwicklungsalter noch an einer spezifischen Begabung. [...] Der Begriff der Bildung existiert nicht im Plural. Es gibt keine Bildungen“ (Stinkes 2008, 85).

Die Weiterbildungen der EAH vermitteln Fachwissen, bieten Raum für eigenes Erproben des Gelernten und ermöglichen Selbstreflexion durch Anleitung und Beratung. So wird ein aktiver Theorie-Praxis- und Praxis-Theorie-Transfer angeboten. Die Auseinandersetzung mit heilpädagogischen Fragestellungen bietet eine wesentliche Grundlage für die Weiterentwicklung der heilpädagogischen Professionalität. Die Vielfalt heilpädagogischer Handlungsfelder sowie der theoretischen Richtungen wird hier abgebildet.

Die Bildungsveranstaltungen der EAH orientieren sich in der Gestaltung über die Personenzentrierung hinaus an den Zielen und Inhalten von Inklusion, Teilhabe,



EAH MICHAELKIRCHSTRASSE 17/18 10179 BERLIN

Gemeinwesen und Sozialraum, immer in Verbindung mit den verschiedenen Dimensionen heilpädagogischer Kompetenzen (Wissen, Haltung, Fertigkeiten).

Schnittstellen der EAH bestehen zur Regionalen Arbeit, zum Fachbeirat Teilhabe- und Handlungsfelder, zur BHP GmbH, zur IGhB sowie zur Öffentlichkeitsarbeit. Ein aktiver Austausch mit dem BHP Vorstand und dem Beirat der Landesbeauftragten gibt Impulse für die Entwicklung und Konzipierung des EAH Weiterbildungsprogramms. Es besteht ein Leitfaden zur Zusammenarbeit EAH | Regionale Arbeit.

Service- und Dienstleistungsorientierung sind integraler Bestandteil des Selbstverständnisses der EAH, dies gilt sowohl im Kontakt mit Kundinnen und Kunden, Referentinnen und Referenten als auch mit den Mitarbeitenden von Tagungshäusern, Hotels sowie anderen Dienstleistungsunternehmen.

Die Grundsätze zur Arbeit in der BHP Geschäftsstelle gelten auch für die EAH und werden von den Mitarbeitenden auf deren Anforderungen abgestimmt.

#### **4. Zielgruppen**

Die EAH erhöht die Attraktivität des Verbandes für seine Mitglieder, für potentielle Mitglieder, für Einrichtungsträger, Lehrende und Verantwortliche in Politik und Verwaltung. Somit trägt die EAH auch dazu bei, das Berufsbild der Fachöffentlichkeit bekannter zu machen, schärfer zu konturieren und den fachlichen Diskurs fortzuschreiben.

Die vorrangige Zielgruppe der Europäischen Akademie für Heilpädagogik sind die Mitglieder des Berufs- und Fachverbandes Heilpädagogik (BHP) e.V. sowie alle Heilpädagoginnen und Heilpädagogen in Europa. Darüber hinaus spricht die EAH mit ihren Weiterbildungen an:

- Angehörige anderer sozialer Professionen,
- Lehrende der Fachschulen, Fachakademien und Hochschulen, für die gesonderte Angebote entwickelt werden,
- die Mitgliedsverbände der IGhB als Auftraggeber für Weiterbildungen,
- Heilpädagogische Praxen, Einrichtungen und Dienste als Auftraggeber für Inhouse-Seminare.

#### **5. Ziele und Aufgaben**

Aufgabe der EAH ist es, ein fundiertes und breites Angebot an Fort- und Weiterbildungen für Heilpädagoginnen und Heilpädagogen aufzustellen. Als Bildungsakademie des BHP e.V. verfolgt die EAH einen berufspolitischen Auftrag, d.h. die Erweiterung und Vertiefung heilpädagogischer Kompetenzen sowie die Weiterentwicklung heilpädagogischer Professionalität. Bei einigen Fort- und Weiterbildungen ist deshalb als Zugangsvoraussetzung ein Abschluss als Heilpädagogin bzw. Heilpädagoge erforderlich. In begründeten Fällen sind Ausnahmen möglich.

Durch die Weiterbildungen der EAH sollen aktuelle fachliche, gesellschaftliche und politische Entwicklungen aufgegriffen und in Bezug auf heilpädagogisches Handeln reflektiert werden. So tragen die Weiterbildungen der EAH zur heilpädagogischen



EAH MICHAELKIRCHSTRASSE 17/18 10179 BERLIN

Profilbildung und Auseinandersetzung mit der eigenen heilpädagogischen Berufsidentität bei.

Die Mitarbeitenden der EAH stehen sowohl für organisatorische als auch für fachliche Beratungsanfragen zur Verfügung (EAH Weiterbildungen, individuelle Fragen der Profilbildung durch Weiterbildung, Fördermöglichkeiten, Fragen zu Ausbildung und Studium, Verzahnung beruflicher und akademischer Bildung). Aufgabe der EAH ist es, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen zu befähigen, sich berufspolitisch in ihrem eigenen Handlungsfeld bzw. Arbeitssetting zu positionieren. Anspruch der EAH ist es, sehr gute und transparent organisierte Weiterbildungen sowohl für Berufsanfänger bzw. Wiedereinsteiger anzubieten als auch für langjährig tätige Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.

Bei der Auswahl der Referentinnen und Referenten wird Wert darauf gelegt, dass deren Qualifikationen der einer Heilpädagogin mindestens entspricht, dass diese bereits über Erfahrungen der Erwachsenenbildung verfügen und die Heilpädagogik in ihrer Entwicklung als Profession unterstützen.

Die Bildungsveranstaltungen werden sowohl handlungsfeldspezifisch als auch handlungsfeldübergreifend konzipiert.

Weiterbildungsbedarfe werden themenbezogen sowie regional durch die breite ehrenamtliche Struktur des BHP eruiert.

Die EAH Weiterbildungen finden im ganzen Bundesgebiet an zentralen Stellen statt. Wenn möglich sollen die verschiedenen Themen der Weiterbildungen über die Jahre hinweg in unterschiedlichen Gebieten der Bundesrepublik angeboten werden. Die Seminarräume der BHP Geschäftsstelle in Berlin werden vorrangig besetzt.

In der Auswahl der Tagungshäuser orientiert sich die EAH am Preis-Leistungs-Verhältnis, an Dienstleistungsqualität und Atmosphäre des Hauses sowie an den Rückmeldungen der Teilnehmenden. Integrative Tagungshäuser werden vorrangig gebucht.

Die internationale Perspektive wird durch Vernetzung mit der IGhB gewährleistet.

## **6. Vernetzung und Öffentlichkeit**

Die EAH ist fester Bestandteil der Geschäftsbereiche des BHP Vorstandes. Die wichtigste Schnittstelle der EAH ist sicherlich die zur Regionalen Arbeit. Regionalsprecherinnen und Regionalsprecher haben die Möglichkeit, die Weiterbildungsbedarfe und -wünsche ihrer Region zu eruieren, der / dem Landesbeauftragten zu melden, so dass diese gebündelt an die EAH kommuniziert werden können. Diese werden in die Programmplanung für das Folgejahr einbezogen. Die EAH kann darüber hinaus aus der ‚Regionalen Arbeit‘ für die Konzipierung von regionalen Fachtagen angefragt werden.

Aus dem Fachbeirat Teilhabe- und Handlungsfelder der Heilpädagogik fließen aktuelle Entwicklungen sowie Meldungen über notwendige berufspolitische Positionierungen in die Entwicklung und Konzipierung der Fort- und Weiterbildungen der EAH ein.

Bedarfe der selbstständigen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen werden über die BHP GmbH an die EAH kommuniziert. Seit einigen Jahren führt die EAH im Auftrag der BHP GmbH jährlich eine Tagung für diese Zielgruppe durch.



EAH MICHAELKIRCHSTRASSE 17/18 10179 BERLIN

Mitgliedsländer der IGhB haben die Möglichkeit, über die EAH Fort- und Weiterbildungen im eigenen Staat anzubieten. Über die interne Kommunikation in der BHP Geschäftsstelle fließen internationale Entwicklungen in die Konzipierung von Bildungsveranstaltungen ein.

In der Kommunikation nach innen ist es wichtig, die Aufgaben und Möglichkeiten der EAH immer wieder klar zu benennen.

Die EAH hat einen festen Platz in allen Medien des BHP und vertritt dessen Leit- und Berufsbild konsistent nach außen hin.

Alle BHP Mitglieder sowie weitere Interessierte erhalten jährlich ein EAH Programm zugesandt.

## **7. Qualitätssicherung**

Eine gesicherte und verlässliche Qualität ist von hoher Bedeutung für die EAH. Aus diesem Grunde wird die EAH von einem Vorstandsmitglied vertreten und ist in der Geschäftsstelle dem Geschäftsführer unterstellt. Das Vorstandsmitglied repräsentiert die EAH in jeder Vorstandssitzung, darüber hinaus wird die EAH (mindestens) einmal jährlich von der Fachreferentin persönlich vertreten.

Alle EAH Fort- und Weiterbildungen werden durch die Teilnehmenden auf verschiedenen Ebenen evaluiert. Die Referentinnen und Referenten erhalten eine Zusammenfassung der Evaluationsbögen zu ihrer Kenntnisnahme.

Die EAH unterliegt als Bestandteil der BHP Geschäftsstelle dem Strukturzertifikat DIN ISO 9001:2008 / DGVM.

Seit 2009 vergibt die EAH Weiterbildungspunkte, sog. EAH Credits, für die Zertifikatsweiterbildungen. Diese EAH Credits werden auf der Basis der Selbstverpflichtung der EAH zur Qualitätssicherung und angelehnt an das ECTS System im Hochschulbereich (30 Zeiteinheiten entsprechen einem sog. Creditpoint) erstellt. Ein EAH Credit umfasst ebenfalls 30 Zeiteinheiten, die sich zu 2/3 aus Präsenz und zu 1/3 aus Selbststudium zusammensetzen.

Die Selbstverpflichtung der EAH zur Qualitätssicherung besagt, dass Weiterbildungsreihen

- einen Mindestumfang von 50 Stunden Präsenzzeit haben,
- Selbststudium (z.B. Fallarbeit, schriftliche Hausarbeit, Literaturstudium) umfassen und
- mit einem Kolloquium oder einer vergleichbaren Leistung enden.

Die ethische Verpflichtung zur Reflexion und stetigen Entwicklungsbereitschaft wird nach innen wie nach außen gelebt. Die EAH initiiert und fördert lebenslange Bildungsprozesse.

### **Literatur:**

Kobi, Emil E.: Personale Heilpädagogik. Kulturanthropologische Perspektiven, BHP Verlag Berlin 2010

Stinkes, Ursula: Bildung als Antwort auf die Not und Nötigung, sein Leben zu führen. In: Fornefeld, Barbara: Menschen mit komplexer Behinderung. Selbstverständnis und Aufgaben der Behindertenpädagogik, Ernst Reinhardt Verlag München 2008, S. 82 – 107